

# Der Gesellschafter

Amtsblatt

des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Begründet 1827

Fernsprecher: Nagold 429 / Anschrift: „Der Gesellschafter“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55  
Druckerschrift: „Gesellschafter“ Nagold / Verlagskonto: Stuttgart 5113 / Bankkonto Gewerbedank  
Nagold 856 / Girokonto: Kreissparkasse Calw Hauptzweigstelle Nagold 95 / Gerichtsstand Nagold

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige mm-Zeile oder deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellenangebote 5 Pfg., Text 24 Pfg. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigenannahmeschluss ist vormittags 7 Uhr.

Nr. 50

Mittwoch, den 28. Februar 1940

114. Jahrgang

## Deutsche Sieger über Paris

Ganz Nordostfrankreich mußte am Dienstag in die Luftschukeller

BRÜSSEL, 28. Febr. In einer Uebersicht über die Flieger-Tätigkeit im Westen sagt Reuters, deutsche Aufklärer hätten am Dienstag früh morgens die französische Grenze in größeren Gruppen überflogen. Sie hätten sich dann in kleinere Gruppen geteilt und seien nach verschiedenen Richtungen weitergezogen. Fast überall im Nordosten Frankreichs und in der Gegend von Paris habe man Fliegeralarm geben müssen. Wie hohe militärische Stellen erklärten, führt Reuters fort, werde Fliegeralarm nur dann gegeben, wenn große Verbände nahten. Deshalb habe man keinen Alarm gegeben, als sich am Montag abend zwei feindliche Flugzeuge Paris näherten; nur die Flakabwehr sei in Tätigkeit getreten. Am Dienstag früh sei in Paris Fliegeralarm gegeben worden, als eine Gruppe von Flugzeugen die Alarmlinie für Paris überflog.

### Der Wehrmachtsbericht

Berlin, 27. Febr. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt am Dienstag bekannt:

Keine besonderen Ereignisse.

Berlin, 27. Febr. Auf die Proklamation der Kriegsheer an der Rheinlinie, die die beunruhigte Öffentlichkeit ihres eigenen Landes mit der Versicherung zu trösten suchte, die Gefahr der deutschen Seetriegsführung sei so gut wie gebannt, hat der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht am Montag in seiner knappen militärischen Sprache eine Antwort gegeben, die die Behauptungen der Churchill und Chamberlain als verzweifelte Jodeln brandmarkt: ein einziges deutsches U-Boot unter der Führung des Kapitänsleutnants Herbert Schulze hat über 11.000 BRT. Schiffsraum versenkt! Das ganze deutsche Volk blüht voll Stolz auf seine Söhne, die auf ihren fähigen Fahrten gegen das „meerherrschende“ England den Feind aufs schwerste zu treffen wissen. Mit diesem Stolz verbindet jeder Deutsche gleichzeitig das Gefühl des Dankes an die Männer der deutschen Kriegsmarine, die gemeinsam mit ihren Kameraden von der Luftwaffe immer und immer wieder England Schläge verfehen, die die Welt aufhorchen lassen. Chamberlain hätte schon ganz recht, wenn er kürzlich wehmütig geflüstelt hätte: „Der Krieg ist bisher anders verlaufen, als wir es erwartet haben.“ Dieses Wort Chamberlains trifft ganz besonders auf den Seetrieg zu, dessen Verlauf dank der hohen Leistungen der deutschen Seestreitkräfte so ganz anders gewesen ist, als man es sich in London und Paris vorgestellt hatte.

### Erneute englische Drohung

„Die Sanduhr der Neutralen abgelaufen!“

Amsterdam, 27. Febr. Seit der sensationellen Einladung Churchills an die Neutralen ihre Hand für die Engländer zu Markte zu tragen, vergeht kein Tag, an dem nicht die Engländer diesen ihren Herzenswunsch in Reden, Presseartikeln oder -Zuschriften ganz offen erörtern. Dies geschieht je nach Temperament teils in bittender, teils in drohender Form, wobei man es in der Hauptsache immer wieder darauf anlegt, den Neutralen klarzumachen, daß England diesen Krieg eigentlich zur Verteidigung ihrer Unabhängigkeit führe.

So erklärte dieser Tage laut „Yorkshire Post“ der Unterhaus-Abgeordnete Sir Henry Page-Croft in einer Rede in Southampton u. a.: „Die Sanduhr der Neutralen ist dabei abgelaufen. Die Ruhe der Neutralen gegenüber dem Schicksal, welches sich ränbig auf ihre Heimat zu bewegt, ist verblüffend. Es ist sicher, daß sich die Zeit nähert, wo alle, die an die Freiheit der Menschen glauben, sich zu gemeinsamem Handeln zusammenfinden sollten.“

Hierbei unterstellt der Engländer allerdings mit echt englischem Cant, daß alle Welt England als den Hauptverfechter der „Waffenfreiheit“ ansehe. Die Neutralen dürften jedoch besonders nach den kürzlichen Ereignissen im Völsing-Fjord anders hierüber denken.

### Die Plutokratien drohen Skandinavien

Paris über die Kopenhagener Konferenz verknüpft

BRÜSSEL, 27. Febr. Der Ausgang der Kopenhagener Konferenz der drei nordischen Länder hat in französischen politischen Kreisen starke Verknüpfung ausgelöst. Mit ihrer gewohnten Ueberheblichkeit hatten diese Kreise im Stillen gehofft, daß Dänemark, Norwegen und Schweden eine eindeutig gegen Deutschland gerichtete Haltung einnehmen würden, die es den Westmächten erlaubt hätte, hierin einen Anstoß an ihre These zu erblicken und erneut das Märchen von der „Gerechtigkeit“ ihrer Sache in die Welt hinauszuposaunen. Diese vernünftige Haltung, die die drei Länder eingenommen haben, löste daher in der französischen Presse eine außerordentlich heftige Kritik aus. Der „Intransigeant“ ist der Auffassung, daß sie besser getan hätten, „eine dem holländischen und belgischen Vorbild entsprechende“ (!) Entschickung zu lassen. In ihrer Verlautbarung finde man jedoch nur Wünsche. Es sei verständlich, daß sie neutral bleiben wollten; aber man müsse sich fragen, wie lange dies möglich sei (!).

„Journal“ behauptet, die Solidarität der nordischen Staaten werde nicht gestützt aus der Konferenz hervor. Die Schlussverlautbarung sei ein Rätsel, denn in ihr sei nicht einmal von der Notwendigkeit der Wiederherstellung Finnlands die Rede. Auch das Versprechen für eine Unterstützung, das so häufig in den Erklärungen offizieller Persönlichkeiten zum Ausdruck ge-

kommen sei, sei diesmal mit Schweigen übergangen worden. Der beste Dienst, den die kleinen benachbarten Staaten den Finnen erweisen könnten, bestche darin, die internationale Unterstützung zu erleichtern und zu versichern, sich selbst von dem Konflikt fernzuhalten.

### Die Kriegstreiber wühlen auch in Tanger

Eindeutige antispanische Tätigkeit festgestellt

Rom, 27. Febr. Agenzia Stefani meldet aus Tanger, daß sich — der Zeitung „Le Front Latin“ zufolge — jetzt der Generalsekretär des französischen „Comité pour l'Afrique du Nord“ auf dem Standpunkt gestellt habe, das Statut, das Tanger zur internationalen Zone bestimmt, müsse geändert werden, denn Frankreich könne ein Stück Marokko, das einem von Frankreich geschützten Sultan gehöre, nicht als „internationales Gebiet“ bezeichnen.

Auch die spanische Zeitung „Episano“ hebt in diesem Zusammenhang hervor, daß in letzter Zeit „gemisse Elemente“ in Tanger eine eindeutig antispanische Tätigkeit entfaltetten.

## Zwei britische Schlachtschiffe torpediert

Churchill berichtet vor dem Unterhaus mit Verspätung! — Der Erste Lügenlord muß die schweren Beschädigungen der „Barham“ und „Nelson“ durch Torpedo- bzw. Minentreffer zugeben

BRÜSSEL, 27. Febr. Am 28. Dezember 1939 wurde deutscherseits die Torpedierung eines britischen Schlachtschiffes der Queen-Elizabeth-Klasse westlich Schottland durch ein deutsches U-Boot bekanntgegeben. Von der britischen Admiralität wurde die schwere Beschädigung des Schlachtschiffes bisher verschwiegen. Erst am 27. Februar hat Churchill sich dazu geäußert, vor dem Unterhaus einzugehen, daß das Schlachtschiff „Barham“ torpediert worden sei.

Die „Barham“ gehört zu den Schiffen der Queen-Elizabeth-Klasse, die in den Jahren 1913—1915 erbaut wurden. Das Schlachtschiff ist 31.100 Tonnen groß, hat eine Friedensbesatzung von 1180 Mann, eine Geschwindigkeit von 23 Seemeilen und ist u. a. mit acht 38,1 cm, zwölf 15,2 cm Geschützen und acht 10,2 Flakgeschützen ausgerüstet. Die „Barham“ hat sich bis heute noch nicht von den Treffern des deutschen U-Bootes erholt.

Churchill hat sich im Rahmen seiner verspäteten Berichte vor dem Unterhaus ebenfalls dazu angeschlossen, die schweren Beschädigungen des Schlachtschiffes „Nelson“, des Flakschiffes der britischen Heimflotte, zuzugeben, das, wie bereits gemeldet, im vergangenen Dezember einen Minentreffer erlitt. Die „Nelson“ hat eine Wasserverdrängung von 33.950 Tonnen und ist mit ihren neun 10,6 cm, und zwölf 15,2 cm Geschützen, sowie der, besonders schweren Flakartillerie zurzeit das stärkste und modernste britische Schlachtschiff.

### Englischer 6000-Tonner explodiert

In der Nordsee auf eine Mine gelaufen

Amsterdam, 27. Febr. Reuters zufolge ist der englische Dampfer „Tan Morrison“ (5900 BRT.) in der Nordsee auf eine Mine gelaufen. Das Schiff blieb noch, als die Besatzung in die Boote ging. Ein Mitglied der Besatzung wurde getötet, 15 wurden verletzt.

Das holländische Motorschiff „Iba“ (208 BRT.) ist an der Westküste Englands gesunken. Die Besatzung wurde gerettet.

### Finnischer Heeresbericht

Helsinki, 27. Febr. Der finnische Heeresbericht vom 26. Februar bestätigt, daß die finnischen Truppen auf der Karelistischen Landenge die Insel Koiwisko ausgegeben haben. Am 25. Februar setzten die Russen ihre Angriffe im westlichen Teil des Karelistischen Njhmus fort, die durch finnische Artillerie und Infanterie abgewiesen sein sollen. Weitere Angriffe seien bei Simentakka nach heftigen Kämpfen zurückgeschlagen worden. Während die Finnen vor Kuhnmo die Eroberung eines Stützpunktes melden, beschränkte sich die Kampfaktivität an allen Frontabschnitten auf kleine Gefechte und Patrouillen. Die finnische Luftwaffe habe Erkundungs- und Bombenflüge hinter den russischen Linien durchgeführt und sei mehrmals in Luftkämpfe verwickelt gewesen.

### Japanisches Militärflugzeug abgestürzt

Hohe Offiziere verunglückt

Tokio, 27. Febr. (Kōkaiendienst des DNB.) Das japanische Kriegsmilitär gibt bekannt, daß am Montag bei Apoto ein Militärflugzeug abgestürzt sei. Unter den sechs Insassen, die getötet wurden, befanden sich Generalleutnant Hozoji, Generalmajor Otsuka und Oberleutnant Tsuji. Das Flugzeug ist vollkommen verbrannt, so daß die Identifizierung der Opfer nur durch Uniformreste möglich war. Hozoji war ein bekannter Flieger und Instrukteur der japanischen Luftwaffe.

### So wirkt die Versenkung eines Schiffes

Amsterdam, 27. Febr. Die Torpedierung des größten Frachtdampfers der Blue Star Line „Sultan Star“ hat in die englische Lebensmittelversorgung eine beachtliche Lücke gerissen. Es ist bezeichnend, daß in der englischen Presse zugegeben wird, daß allein die Torpedierung dieses einen 12.000 BRT. großen Schiffes, das mit Fleisch und Butter für England geladen war, den Ausfall von 2½ Tagen der Nahrungsmittelversorgung des gesamten englischen Volkes ausmacht und den Verlust an Fleisch für mehr als drei Tage für sämtliche Engländer bedeutet.

### Die Schuld des „Kapitäns“

Apenrade, 27. Febr. Vor reichlich acht Tagen wurde der dänische Dampfer „Martin Goldschmidt“ verlenkt. Fünf Mann der Besatzung wurden von einem norwegischen Schiff gerettet, während 13 Mann ums Leben kamen, unter ihnen der zweite Maschinist Herschel, ein junger Deutscher aus Apenrade.

In gebührender und verhehender Weise ist darauf in hiesigen dänischen Kreisen die Behauptung verbreitet worden, daß das Schiff ohne Warnung torpediert worden sei. Nun ist inzwischen der norwegische Dampfer mit den fünf Geretteten in Stanger angekommen, und der dortige Mitarbeiter des großen dänischen Blattes „Arhus Stiftstidende“ hat Gelegenheit genommen, sich bei den norwegischen Matrosen nach den Einzelheiten der Versenkung zu erkundigen.

Der Korrespondent teilte seinem Blatt mit, daß „Martin Goldschmidt“ an der schottischen Küste von einem deutschen U-Boot angehalten worden sei und der Kapitän Befehl erhalten habe, mit der Besatzung in die Rettungsboote zu gehen. Darauf ist das U-Boot getaucht, anscheinend um sich zum Schuß fertigzumachen. Statt nun die Besatzung in die Boote gehen zu lassen, hat der Kapitän plötzlich das Kommando „Golle Fahrt voraus“ gegeben, in der Hoffnung, dem U-Boot entfliehen zu können. Selbstverständlich ist das flüchtende Schiff darauf torpediert worden. Der Verlust an Menschenleben ist somit lediglich auf den unverzeihlichen Veldsinn des Kapitäns zurückzuführen.



Der Führer sprach am 20. Jahrestag der Gründung der NSDAP.

(Presse-Hoffmann, J.-M.-K.)





### „Englands Thron — Thron Davids“

„Regime Fascista“ über die Juden in England

Mailand, 27. Febr. Das „Regime Fascista“ zeigt mit unüberlegbaren Tatsachen erneut den Einfluß auf, den das Judentum in England besitzt. Schon der Geschichtsschreiber Michelet habe in einer gänzlich unerblicklichen Zeit geschrieben: „Die Juden haben ein Vaterland, nämlich die Londoner Börse!“

Küfer der Presse und den Nachrichtenagenturen hätten sich die Juden in England auch in den heißesten Tagen des Staates gezeigt; vor allem aber in der Finanz- und in der Wirtschaft seien sie die Despoten. Juden seien die Herren in Australien und Südafrika. Juden beherrschten die Wirtschaft Kanadas, Juden trieben England in eine Gegnerschaft zu Japan, um ihre monopolistischen Interessen in Mandschurien, Schanghai, Kanton und Hankow zu schützen.

Die Juden hätten auch niemals ein Geheimnis aus diesen Dingen gemacht. Am 1. Oktober 1937 schrieb die „Times“: „Das Reich Israel ist nichts anderes als Großbritannien. Der englische Thron ist nichts anderes als die moderne Umbildung des Throns Davids. Palästina muß das glanzvollste Diadem der englischen Krone werden. Solange die Engländer nicht begriffen haben, daß sie das Volk Israels sind, wird kein wahrer Friede in der Welt herrschen. Das Problem des Zionismus ist das größte aller politischen Probleme; das zukünftige Schicksal Palästinas wird das zukünftige Schicksal der englischen Rasse bestimmen.“

Diese Worte, so schließt das „Regime Fascista“, legen nicht den geringsten Zweifel offen: Wer England dazu geführt hat, Deutschland den Krieg zu erklären, sei Israel gewesen.

### Höchststand der amerikanischen Staatsschulden

Washington, 27. Febr. Die Ausgaben der Regierung seit Beginn des Rechnungsjahres am 1. Juli überschritten jetzt den Betrag von 6 Milliarden Dollar. Nach dem Ausweis des Schatzamtes betragen die Gesamtausgaben bis zum letzten Freitag 6026 Millionen Dollar, die Gesamteinnahmen kellen sich auf 2445 Millionen Dollar, so daß sich ein Fehlbetrag von 3581 Millionen Dollar ergibt. Gegenüber dem Vorjahre erhöht sich der Fehlbetrag für die gleiche Zeit um etwa 400 Millionen Dollar. Die Staatsschuld erreichte mit 42345 Millionen Dollar einen neuen Höchststand.

Der Haushaltsausschuß des Repräsentantenhauses brach aus einem mit 34 Millionen angeforderten Nachtragshaushalt 4 Millionen Dollar. Der Kongreß setzte damit die von Roosevelt angeforderten Bewilligungen für verschiedene Regierungsprojekte um insgesamt 274 Millionen Dollar herab.

### Politik ohne Zylinder

Das Echo, das die Münchener Führerrede im Ausland gefunden hat, ist sehr erhellend. Es ist auch recht aufschlußreich. Nicht mit Unrecht betont man auch bei den Neutralen, daß Adolf Hitler mit seinen Ausführungen gerade die verlogene Kriegszielpropaganda unserer Gegner tödlich getroffen hat. Denn wenn man die deutschen Kriegsziele und die etwa der Chamberlain-Clique vergleicht, so stehen die unseren fest auf der Erde, die andern aber schwaben in einem Nebelland des Hoffes und träumerhafter Engstirnigkeit. Und auch in außenpolitischer Hinsicht besitzt die Sicherung des deutschen Lebensraumes gegen englische Uebergriffe ein ganz anderes Gewicht als die von London und Paris gepredigte Zerstückelungstheorie. Die deutsche Forderung deckt sich mit dem gebundenen Selbsterhaltungstrieb aller Nationen, die ihre Grenzen nicht imperialistisch ausweiten wollen. Sie ist allgemein gültig und deshalb auch allgemein verständlich. Der britische Vorkriegspropaganda mit seiner Brutalität und seinen Neutralitätsverletzungen ist dagegen eine typisch englische Angelegenheit. Er ist das Eingeständnis, was sich denken läßt. Und es gehört schon ein gut Teil Lüge und Verdrehung dazu, um diesem fluren Egoismus ein für weitere Kreise sympathisches Mäntelchen umzuhängen und das dickleibige Kontobuch in die jetzt so viel zitierte Bibel umzufächeln.

Ebenso stark wie diese Verschwiegenheit der Kriegsziele hat die Verschwiegenheit der Gesinnung, die aus den Worten Adolf Hitlers und denen Chamberlains und der anderen Heuchelredner sprach, breite Kreise der Weltöffentlichkeit beeindruckt. Das Wort von dem Zylinderhut, der eigentlich über allen Regungen des offiziellen England schwebt, ist jetzt rasch ein geflügeltes Wort geworden, das überall in Schlagzeilen erscheint. Man kann daran erkennen, wie sehr man auch in den neutralen Ländern der sozialen Elitenwirtschaft in England ablehnend gegenübersteht. Man hat die Verlogenheit dieser bürgerlichen Weltmoral gerade in den letzten Monaten immer deutlicher am eigenen Leibe zu spüren bekommen. In solchen Fällen regt sich wie selbstverständlich in allen noch nicht ganz versippten Gemütern die gesunde Reaktion. Man fragt: Muß wirklich die Welt allein durch britische Großverdiener regiert werden? Oder gibt es nicht vernünftiger und ursprünglicher Formen, um sich von Volk zu Volk zu verständigen? Mit dieser Frage aber betritt man bereits den Boden, von dem auch die nationalsozialistische Revolution in Deutschland ausgegangen ist. Sie ist eine Empörung des unerbildeten Moralgefühls gegen den Klassenegoismus der früheren feudalen bürgerlichen oder kapitalistischen Rechte. Eine solche Revolution aber ist immer „ankündend“, denn sie leitet von unfruchtbaren Verantwortlichkeiten zu den ursprünglichen Ausgangspunkten des Lebens zurück. Es ist ganz ausgeschlossen, daß sich irgendein Volk der Welt dieser immer stärker durchgehenden Ueberprüfung seines sozialen Standpunktes irgendwo entziehen kann. Auch der Führer hat noch einmal ganz stark das Zwangsläufige dieser Entwicklung festgenagelt. Sie wird auch vor England nicht halt machen, ganz gleich, ob sich dessen Sozialisten jetzt wilder als die Tories gebärden. Denn auch drüben gibt es national empfindende aber sozial unterdrückte und ausgepöbelte Massen, die sich auf die Dauer nicht für die Privatinteressen ihrer reichen Mitbürger verkaufen lassen. Je länger der Krieg dauert, desto näher rücken für die Bankierkassen aller Schattierungen diese Probleme. Deutschland aber hat sie von selbst aufgegriffen und innerhalb seiner Grenzen gelöst. Das schafft unserem Volk ein Uebergewicht, vor dem man in London Zucht empfindet. Daher das Gerede, Geschreie und Genörgel der Pressejuden der Londoner City und im Gegensatz dazu das Sicherheits- und Kraftgefühl der Führerworte, die keiner falschen Ueberheiterung bedürfen.

Der slowakische Propagandachef besucht Deutschland. Der Oberkommandant der Flinta-Garde und Propagandachef Alexander Mach wird sich auf Einladung der Reichsregierung am Mittwoch, den 28. Februar, zu einem etwa einwöchigen Besuch nach Deutschland begeben. Alexander Mach wird von Mitgliedern seines Stabes begleitet werden.

# Aus Magold und Umgebung

Wehr sein als scheinen! Schließen.  
28. Februar: 1833 Generalstabchef Graf v. Schlieffen gab.

### 1176 000 Glasabzeichen warten am 2. und 3. März auf ihre Käufer

10 Anhänger aus Glas werden in der 5. Reichsstraßen-Ausstellung durch das Kriegswinterhilfswerk verkauft. Jeder Anhänger ist ein kleines Kunstwerk für sich. Ein Karpfen, die Eidechse, eine Libelle, die Biene, die Ameise u. a. aus der Welt, die rund um den Fortschritt und im Reich selbst zu Hause sind, bilden uns aus fehlerfreien Glasplättchen an. Sie kommen diesmal aus dem Sudetengau zu uns. Von böhmischen Gläsern hat jeder schon einmal gehört. Die Herstellung von 35 Millionen Glasabzeichen, von denen allein im Gau Württemberg-Hohenollern am kommenden Samstag und Sonntag 1176 000 verkauft werden sollen, die im Kreis Calw hergestellt werden, sind eine wirtschaftliche Sicherung für einen längeren Zeitraum.

### Wehr-Verfassungen

Das Wehrmeldeamt Calw teilt mit, daß mit Rücksicht auf die zurzeit im Nordwesten des Wehrmeldebezirks herrschende Maul- und Klauenepidemie vorläufig in mehreren Gemeinden des südlichen Kreises Neuenbürg keine Wehrverfassungen stattfinden. Für die übrigen Gemeinden beginnen die Wehrverfassungen am Montag, den 4. März 1940. Einzelheiten sind aus den am Rathaus der einzelnen Gemeinden ausgehängten Bekanntmachungen zu entnehmen.

### Bunter Varieté-Abend

Einen ebenso unterhaltenden wie künstlerisch hochstehenden Abend durften wir gestern erleben. Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ führte wieder ein Varieté-Programm durch, das die angelegentlichsten Erwartungen voll und ganz erfüllte. Den Künstlern ging ein ausgezeichnetes Ruf voraus, und so war zu erwarten, daß der Traubensaal nicht besetzt sein würde.

Die Kleinkunst-Bühne schüttete in strahlender Laune ihr Füllhorn köstlicher Kleinigkeiten über uns aus. Es war nicht das erstemal, daß sich der Saal von so leicht beschwingtem Jubel füllte. Auch diesmal waren es wirklich frohliche Stunden, bei denen immer wieder köstliche Heiterkeit die Zuschauer erfüllte. In aller Augen strahlte der Glanz der Freude über die lustigen Darbietungen, bei denen der bei allen Rundfunkhörer so beliebte Albert Hofele Anführer war. Er hatte von Anfang an die Lächer auf seiner Seite und köstlicher Beifall begleitete jeweils seine lustigen Erzählungen und Redereien aus dem Privat- oder aus dem Militärlieben. — Luise Eger erfreute mit mehreren flotten und exakten Tänzen: dem exotischen Gipsa-Tanz, einem exzentrischen Tanz und schließlich einem wilden Zigeuner-Tanz. — Drei Madrigals warteten mit schönen schwabischen Volksliedern, mit Lobs und einem Streich auf. — Ein fabelhafter Zaubertrickler war Morzelli. — Der uns bereits bekannte Karl Klein hatte nicht nur die Begleitung auf dem Klavier, sondern erwarb sich auch diesmal wieder als perfekter Akkordeon-Spieler. — Alle Künstler, die sich gestern abend zeigten, hinterließen beste Eindrücke und ernteten lebhaftesten Beifall. — Am Nachmittage gab die Truppe für unsere Soldaten ein Gastspiel, das ebenfalls freudige Anerkennung fand.

### Vorgehensmaßnahme

für die zur Front abrückenden Wehrmachtangehörigen

Für die auf Selbstkleidung angemessenen Wehrmachtangehörigen ist der Kreis der vorgriffsberechtigten Spinnstoffwaren, sofern die Beschaffung unbedingt notwendig ist, auf Hemden, Nachthemden, Schlafanzüge, Unterhosen und Socken erweitert worden. Die zur Front abrückenden Wehrmachtangehörigen sollen durch diese Ausnahmeregelung die Möglichkeit haben, sich in der Heimat noch mit den für eine längere Zeitdauer benötigten Bekleidungsstücken einzudecken.



— Zum Muttertag wieder Ehrenkreuze. Der Reichsminister des Innern hat einen Runderlaß über die Verleihung von Ehrenkreuzen der deutschen Mutter herausgegeben, worin er hervorhebt, daß künftig die Verleihung nur noch am Muttertag, dem dritten Sonntag im Monat Mai, erfolgen wird.

71. Geburtstag  
Emmingen. Heute begeht Joh. Georg Betz, Landwirt, den 71. Geburtstag. Wir gratulieren!

General-Appell  
Koffelben. Am Sonntag hielt die hiesige Kriegerkameradschaft im Gasthaus zum „Löwen“ ihren jährlichen Generalappell ab. Die Kameraden hatten sich fast vollständig eingefunden. Kameradschaftsführer Jakob Kohler gedachte zunächst der Toten aus dem Reih der Kameradschaft. Es sind dies Jakob Kef und der im Dienst seinerzeit tödlich verunglückte Sohn Hans des Bürgermeisters Kentschler. Ihnen zum Gedächtnis erhoben sich die Kameraden von ihren Plätzen. Hierauf gab

Kassier Karl Ungericht den Kassen- und Rechenschaftsbericht. Der Kameradschaftsführer konnte ihn hierauf entlassen. Er verlas dann eine Karte des im Felde stehenden Kreisriegerführers Rühle. Dann wurden noch einige geschäftliche Angelegenheiten geregelt. Der Appell wurde mit den Nationalliedern geschlossen. Ein kameradschaftliches Beisammensein schloß sich an.

### Aus Effringen

Der Februar stand im Zeichen reger Tätigkeit der Partei, ihrer Gliederungen und der Vereine. Am ersten Februar-Sonntag fand sich die Kriegerkameradschaft im Gasthaus zum „Hof“ zum Generalappell ein. Sehr zahlreich waren die Kameraden erschienen. In üblicher Weise wurden Geschäfts- und Kassenbericht gegeben. Die Anschaffung einer automatischen Schießscheibe und die Erbauung eines Schießhauses verursachten nicht geringe Auslagen. Durch Gemeinschaftsarbeit und freiwillige Spenden konnten die Kosten von 2000 auf 300 RM. herabgesetzt werden. Voll Stolz kann die Kameradschaft auf das vergangene Jahr zurückblicken, was es doch ein Jahr schwerer Arbeit, aber auch schöner Erfolge. Zellenleiter Höhn dankte den Kameraden für ihre Opferbereitschaft und forderte sie auf, sich auch weiter regelmäßig im Schießdienst auszubilden unter der Parole: „Jetzt erst recht!“

Der zwei Februar-Sonntag war ein großer Tag für die Gemeinden Effringen und Schöndronn. Vollzählig fand man sich im Kirchsaal ein. Nachdem Zellenleiter Höhn die Anwesenden begrüßt hatte, sprach Kreisleiter Wurster, den es höchlich freute, daß über 300 Volksgenossen dem Ruf der Partei gefolgt waren. Jeder konnte Fragen stellen, und der Kreisleiter beantwortete sie zufriedenstellend und ershöpfend. Ferner sprach Kreisbauernführer Kambach über landwirtschaftliche Inzuchtfragen. Parteigenosse Höhn dankte den Rednern und schloß die Kundgebung mit dem Versprechen, daß die hiesigen Volksgenossen stets voll und ganz ihre Pflicht erfüllen werden, was mit einem dreifachen Sieg-Heil bekräftigt wurde. Die Heimatfront steht.

Am Samstag, den 17. 2. hielt die Freiw. Feuerwehrt im „Hof“ ihren Generalappell ab. Oberstammeister Kathfelder sprach in seiner aufrechten Art zu den Feuerwehrkameraden, dankte ihnen für ihre treue Pflichterfüllung und ermahnte sie, jetzt erst recht zur Stelle zu sein, wenn es gilt. Der Gruß an den Führer beendete den Appell. Ein kameradschaftliches Beisammensein schloß sich an.

Am dritten Sonntag im Februar wurde im „Hof“ die Generalversammlung des Gesangsvereins „Eintracht“ abgehalten. Mit dem Sängergesang und einem schönen Einleitungsliede eröffneten die Sänger unter Stabführung von Herrn Calmbach den Abend. Vorstand Christian Münch entbot den Anwesenden den Willkommgruß und gab einen Überblick über die Begebenheiten des letzten Jahres. Ueber den Kassenstand berichtete Karl Böhler, während Chormeister Bauer im feidmässigen Kost fernege Worte an die Vereinsmitglieder richtete, die kameradschaftliche Verbundenheit stets und überall zu betonen und fest und treu zur Fahne Adolf Hitlers zu stehen. Eine stattliche Anzahl Sangesbrüder steht unter den Tischen. Als Gruß soll ihnen ein Feldpostpäckchen zugehen. Anschließend an den offiziellen Teil der Hauptversammlung verbrachte man noch einige Stunden bei Wort und Lied in schöner Kameradschaft. — Am heutigen Mittwoch gibt die Gaukommission im Kirchsaal eine Tonfilmvorführung für die Gemeinden Schöndronn, Koffelben und Effringen. Aufgeführt wird der Film „13 Mann und eine Kanone“. Er zeigt, wie 13 Artilleristen das eiserne Geheiß der Kameradschaft zusammengeführt und im Stahlbad zusammengeschweißt hat.

### Schlüssel verlohnt — Den Fuß gebrochen

Unterjettingen. Letzte Woche verlor der 54jährige Sohn des Gottlieb Wolfer einen zu einem Kindererziehungs gehörnden Schlüssel. Man verbrachte das Kind sofort ins Kreisfrankenhaus Magold. Durch Darmentleerung wurde der Schlüssel wieder entfernt. — Gestern ist die 62jährige Heinricha Ketz geb. Seier, Ehefrau des Bauern Jakob Ketz, auf dem Fußboden ausgerutscht und hat dabei einen Fuß gebrochen. Man brachte sie ins Magolder Kreisfrankenhaus, eine Aufnahme brauchte aber nicht zu erfolgen.

### Beerdigung des Johs. Christein, Waldschütz 1. K.

Mödingen. Unter großer Beteiligung von nah und fern wurde der älteste Ortsbürger Johannes Christein, zur letzten Ruhe befhattet. Der Dahingegangene diente von 1874—77 bei den Magoldeknadlern, war 19 Jahre verheiratet und seit 36 Jahren Witwer. Annähernd 40 Jahre hat er als Waldschütz der Gemeinde treue Dienste geleistet. Auch war er viele Jahre Vorstand bzw. Ehrenvorsitzender des Militärvereins. Als 79jähriger wurde er im Jahre 1933 als Mitglied in die NSDAP aufgenommen und hat seither mit großem Interesse die Geschichte Deutschlands verfolgt. Unter ehrenden Nachrufen wurden Kränze niedergelegt: für die Gemeindevorwaltung durch Bürgermeister Leucht, für die Kreisleitung und die Ortsgruppe der NSDAP durch Ortsgruppenleiter Hiller, für die Magoldeknadler durch Kamerad Gailer-Herrenberg, für die Kriegerkameradschaften von hier und Unterjettingen durch Kameradschaftsführer Schweitzer-Mödingen, für den Viederkranz durch Gemeindepfleger Stöck und für den Schützenverein durch Geschäftsführer Stanglmaier. Nach Abschluß der üblichen Ehrenreden senkten sich sämtliche Fahnen über dem Grabe. Der Viederkranz umrahmte die ernste Feier mit rasselnden Chören.

### Milchverwertungsgenossenschaft

Schietingen. Am Sonntag hielt die Milchverwertungsgenossenschaft ihre jährliche Mitgliederversammlung im Gasthaus zum „Hof“ ab. Der Genossenschaft sind angeschlossen die Gemeinden Unter- u. Oberthalheim und Gündringen mit Rittergut Dürrenhardt. Die Mitgliederzahl beträgt 144. Hinzu kam Gündringen mit 48 Mitgliedern. Ein Mitglied ist gestorben. Die Auszahlungen an die Erzeuger betragen 50 129 RM. Die Gesamteinnahmen ergaben 53 169 RM. Der Reingewinn belief sich auf 133,07 RM. Dieser wurde zur Hälfte der Beitragsrücklage und zur anderen Hälfte dem Referendats zugewiesen. An die Erzeuger konnte 15,5 Pf. pro Liter ausbezahlt werden. Die sachungsgemäß auscheidenden Vorstände und Aufsichtsratsmitglieder wurden einstimmig wieder berufen. Die Verwaltung liegt in guten Händen. Anstände haben sich nicht ergeben. Die Milchzeuger, die der Genossenschaft noch nicht beigetreten sind, wurden zum Beitritt im Interesse des Ganzen eindringlich aufgefordert.



### Letzte Nachrichten

#### Japanisches Militärflugzeug abgestürzt

DNB Tokio, 28. Febr. Das japanische Kriegeministerium gibt bekannt, daß am Montag bei Koto ein Militärflugzeug abgestürzt sei. Unter den sechs Insassen, die getötet wurden, befanden sich Generalleutnant Hozoji, Generalmajor Ofada und Oberleutnant Tuiji. Das Flugzeug ist vollkommen verbrannt.

#### Minussaldo der englischen Handelsbilanz auf über 205 Millionen Pfund angewachsen

DNB Amsterd., 28. Febr. Der Einfuhrüberschuß im Januar betrug nicht weniger als 60 Millionen Pfund Sterling, was beinahe das Doppelte des Einfuhrsaldo vom Januar 1939 ist. Damit ist der Minussaldo der englischen Handelsbilanz in den ersten fünf Kriegsjahren auf mehr als 205 Millionen angewachsen.

Wenn die Entwicklung in dieser Weise fortschreitet, wird man den Fehlbetrag in der britischen Handelsbilanz bei Ablauf des ersten Kriegsjahres auf 300 bis 700 Millionen Pfund Sterling veranschlagen müssen.

#### Columbianisches Verkehrsflugzeug abgestürzt - 12 Tote

DNB Bogota, 28. Febr. Das zweimotorige Verkehrsflugzeug Jimenez de Quesada ist am Dienstag auf dem Fluge von Bogota nach Bucaramanga mit zwei Mann Besatzung und 10 Passagieren abgestürzt. Sämtliche Insassen sind tot.

#### Weitere Befestigungswerke auf der Karellischen Landenge von den Russen vernichtet

DNB Moskau, 28. Febr. Wie der Heeresoberst des Militärbezirks Leningrad vom 26. Februar mitteilt, legten die sowjetischen Truppen die Vernichtung finnischer Befestigungswerke auf der Karellischen Landenge fort. Finnische Gegenangriffe seien mit großen Verlusten zurückgeschlagen worden.

#### „Diesmal zahlt England die Zehne!“ Dr. Ven sprach

DNB Halle, a. d. S., 28. Febr. Reichsorganisationsleiter Dr. Ven beichtete am Dienstag verschiedene Großbetriebe des halleischen Industriegebietes. Ebenso wie am Vortage bei dem Besuch eines größeren Industriewerkes im Gau Halle-Merseburg konnte sich Dr. Ven von der entschlossenen Einheitsbereitschaft und Arbeitsfreudigkeit der arbeitenden Volksgenossen überzeugen.

Im Mittelpunkt des Aufenthaltes Dr. Vens im Gau Halle-Merseburg stand am Nachmittag eine Kundgebung, an der über 1200 Betriebsführer und Betriebsobmänner, sowie die Ortsgruppenleiter und Ortsobmänner teilnahmen. Hier hielt Dr. Ven eine groß angelegte Rede. Das gewaltige Aufbauprogramm Adolf Hitlers habe Reich und Völkern der pluto-kapitalistischen Länder erregt, die das Lebensrecht unseres Volkes nicht anerkennen und alle Schätze der Welt für sich allein beanspruchen wollten. Für England schlage die Stunde der General-Abrechnung für all das, was es während seiner Gewalttätigkeit der Menschheit angetan habe.

„Wir werden nicht eher ruhen, bis Englands Weltmachtstellung vernichtet ist!“ So gebe kein neues Leben, ehe die Welt nicht neu verteilt worden sei, aber die Zehne werde England bezahlen müssen. In diesem Kriege geht es nicht um eine gewöhnliche Schlacht, sondern um die Vernichtung Englands. Unser größter Mitspieler sei Adolf Hitler, der die Eigenschaften des weisen Volkführers, des genialen Staatsmannes und größten Feldherrn in einer Person verkörpere.

### Portugal bleibt neutral

#### Rede des Ministerpräsidenten Salazar

Lissabon, 27. Febr. Anlässlich einer Zusammenkunft von politischen Leitern der Staatspartei „Uniao Nacional“ hielt Ministerpräsident Salazar eine Rede, in der er zur innern und außenpolitischen Lage des Landes Stellung nahm. Er bekannte sich erneut zu der Regierungserklärung bei Kriegsbeginn, in der die Neutralität Portugals proklamiert wurde. Weiter betonte der Ministerpräsident, daß der Krieg nicht nur von den kriegsführenden Völkern Opfer fordere. Alle Portugiesen müßten sich diese Tatsachen vor Augen halten und daraus die Konsequenzen ziehen. Dies bedeutet, so sagte der Ministerpräsident: Mehr arbeiten und mehr erziehen! Hierin soll sich der Patriotismus in Zukunft bewähren. Zum Schluß wandte sich Salazar stark gegen die haatsfeindlichen Kräfte und solche Elemente, die in Diensten fremder Mächte stehen und forderte ein scharfes Vorgehen gegen diesen Krankheitsherd.

### Württemberg

#### Stellt die Schwäger an den Pranger!

#### Der feindliche Nachrichtendienst hat überall seine Agenten

„Uns alle hat diese Zeit erzieht, entschlossener und stolzer gemacht. Ein großes Volk verteidigt seine Freiheit und sein Lebensrecht. Wir alle sind mit dabei, arbeiten und kämpfen für dieses Ziel. Auch außerhalb der Arbeitsstätten sind wir von diesem Ziel beherrscht, denn in die Arbeitspause und den Feierabend schwingt der Rhythmus der Arbeit nach hinein. Keiner der Millionen Schaffender wird und soll vergessen, daß der Krieg harte Gesetze erfordert und größere Anforderungen an uns stellt. Neben einer erhöhten körperlichen erfordert er eine größere politische und geistige Bereitschaft, die uns alle Situationen meistern läßt.“

Der Krieg mobilisiert ebenso viele positive wie negative Kräfte, die wir erkennen und meistern müssen. Die positiven Kräfte sind wir selbst. Es ist ein moralisches Gesetz und darum selbstverständlich, daß wir unsere Erfahrungen und Kenntnisse aus Betrieben, Fabriken, Werkstätten und Büros nicht veräußern, sondern als Geheimnis bewahren. Die negativen Kräfte und Erregungen des Krieges treten uns selbst als Gefahr gegenüber. Dieser Gefahr müssen wir ins Auge schauen. Die Parole: „Feind hört mit!“ muß jedem Deutschen, ganz gleich wer und was er ist, wo er steht, auf der Seele brennen. Die Ortskunde soll keinen zu leichtfertigen und schwachen Äußerungen Unbekannten und Fremden gegenüber verleiten. Mag das Wissen um scheinbar belanglose Dinge und Einzelheiten auf dem Gebiete der Landesverteidigung noch so gering sein, dem Gegner und seinen getarnten Helfershelfern mögen sie Anhaltspunkte und Mittel an die Hand geben, die uns Verderben bringen können. Höflichkeit und Mittelmäßigkeit gegenüber Fremden sind gewiß lobenswerte Eigenschaften, haben aber ihre Grenzen, wenn es sich um entscheidende Fragen handelt. Wie es sein, daß dem Nagdara am Vierthilch, in der Straßenbahn, im Zug, im Omnibus oder sonstwo das große Staunen überkommt angesichts des lieben Nächsten Weisheit über Dinge, die nur er weiß und in seinem grenzenlosen Verstand jedem, der es hören will, preisgibt. Hier gilt nur ein Gebot: Schweigen! Jede Auskunft über militärische und damit zusammenhängende Fragen und jeder Hinweis auf entsprechende Anlagen und Bauten ist Landesverrat und kann das ganze Volk in höchste Not bringen. Zur Pflicht des Schweigens tritt eine andere. Jeder Volksgenosse muß zur Abwehr von Landesverrat und Spionage beitragen und seine Beobachtungen melden. Flugblätter, die der Feind uns zur „Aufklärung“ zukommen ließ oder ein Regieriedelbrosch, dessen Landung er gemeldet wissen möchte, können wertvolle Hilfsmittel für die Abwehr bedeuten. Solche Funde dürfen keinesfalls verschwiegen werden und sind niemals Eigentum des Finders. Nicht nur die Wehrmacht steht gegen den Feind, das ganze deutsche Volk befindet sich im Kampf gegen den Feind. Dem Volk zu helfen und den Feind zu schlagen, ist Sache eines Jeden!

Stuttgart, 27. Febr. (Straßenbahnunfälle.) Am Sonntagabend kamen in der Wangenerstraße ein 60 Jahre alter Mann und eine 56 Jahre alte Frau beim Verlassen eines Straßenbahnwagens zu Fall. Der Mann erlitt eine Platzwunde am Hinterkopf, die Frau einen Knöchelbruch. Am gleichen Abend wurde in der Augsburgerstraße in Oberkürheim ein 79 Jahre alter Mann von einem Straßenbahnzug angefahren und zu Boden geworfen. Er trug eine Gehirnerschütterung und Hausstürzungen davon. Am Montag mittag ist in der Heilbronnerstraße ein sieben Jahre altes Mädchen von einem Personkraftwagen angefahren worden; es hat einen Bruch des Nasenbeins und des rechten Unterarmes erlitten. Nachmittags ist ebenfalls in der Heilbronnerstraße ein zehn Jahre altes Mädchen, als es die Fahrbahn überschreiten wollte, von einem Personkraftwagen erfasst worden. Es trug leichte Verletzungen davon.

Ulrich Kr. Baihingen, 27. Febr. (Vom Traktor überfahren.) Vor einigen Tagen war August Bleßing aus Enzweihingen mit dem Traktor der dortigen Darlehenskasse mit Lohnarbeiten auf dem Acker eines Bauern in Ulrich beschäftigt. Als das Fahrzeug beim Einbiegen in einen Feldweg stehenblieb, wollte Bleßing den Motor mit der Andreaskurbel wieder in Bewegung setzen. Plötzlich sprang aber der Motor von selbst an und der Traktor setzte sich in Fahrt. Der unglückliche Lenker wurde mitgerissen und so schwer verletzt, daß er bewußtlos in das Baihinger Krankenhaus verbracht werden mußte. Dort erlag Bleßing seinen Verletzungen.

Göppingen, 27. Febr. (Ertragreiche Wunschkonzerte.) Im Laufe der letzten zehn Tage kamen in Göppingen nicht weniger als vier hundertbesuchte Kriegsspendenkonzerte nach dem Vorbild der Rundfunk-Wunschkonzerte zur Durchführung. Sie brachten die beachtenswerte Summe von rund 13 000 RM. ein, die zur Beschaffung von Liebesgaben für die ausmarschiereten Göppinger Soldaten Verwendung finden wird.

Winterlingen Kr. Balingen, 27. Febr. (Brand.) Jüdelnde Kinder ließen einen vor dem Dorf lagernden Strohhäusen in Brand. Der Schaden ist beträchtlich. Dieser Vorfall sollte wieder eine Mahnung sein, Streichhölzer und Feuerzeuge so aufzubewahren, daß sie für Kinder nicht greifbar sind.

Vangenau Kr. Ulm, 27. Febr. (Schwerhörige verunglückt.) Als die sehr schwerhörige 66 Jahre alte Frau Bosh die Adolf-Hitler-Straße überqueren wollte, wurde sie von einem Kraftfahrzeug überfahren. Die Frau erlitt schwere Verletzungen, daß sie im Verlauf einer halben Stunde starb.

#### Er halte die Heutod! „Je nicht angefordert“

Kornburg, 27. Febr. Am 23. November des vergangenen Jahres brach infolge Selbstentzündung des Heues auf einem landwirtschaftlichen Anwesen in Kornburg Feuer aus, dem die Scheuer zum Opfer fiel. Nunmehr hatte sich der Besitzer wegen fahrlässiger Brandstiftung vor der Strafkammer Ravensburg zu verantworten. Die Behandlung ergab, daß der Bauer es unterlassen hatte, die Heutodsonde anzufordern, obwohl er vom Metzler darauf aufmerksam gemacht worden war, daß der Heutod nicht in Ordnung sei. Das Gericht sprach den Angeklagten schuldig und verurteilte ihn zu einer Geldstrafe von 300 RM. bezw. zu zwei Monaten Gefängnis.

#### Zuchthaus für rückfälligen Betrüger

Ravensburg, 27. Febr. Der in einem Ravensburger Betrieb angestellte Pfälzler L. B. machte, als der Betriebsführer eingekerkert war, Geschäfte auf seine eigene Rechnung. Er trat als selbständiger Pfälzlermeister auf, nahm Arbeiten an und zahlte dazu aus dem Lager seines Meisters Material im Werte von 600 RM. Da der Angeklagte ein rückfälliger Betrüger ist, erhielt er vom Gericht als heilsame Lehre ein Jahr und sechs Monate Zuchthaus sowie eine Geldstrafe von 250 RM. Außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren aberkannt.

### Handel und Verkehr

Gemeinschaft Konterenglas gegründet. Der Reichswirtschaftsminister verfügt laut Anordnung vom 23. Februar mit sofortiger Wirkung die Gründung einer Gemeinschaft Konterenglas mit dem Sitz in Berlin, die die Aufgabe hat, die Verteilung von anfallenden Erzeugnisse nach volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten sicherzustellen.

Bereinigung in der Schweinefleischhaltung. Die Schweinefleischhaltung nach Dresdener Methode soll jetzt auf das ganze Reich ausgedehnt werden. Auf Einladung des Reichswirtschaftsministers für Ernährung und Landwirtschaft kamen dieser Tage in Dresden führende Fachmänner aus allen Gauen des Reiches zusammen, um an Hand von Vorträgen und praktischen Vorführungen die Dresdener Entblutungsverfahren kennenzulernen.

Deutsche Vinoleum-Werke AG, Bietigheim. Es scheuen zur Zeit Verhandlungen, die ein Ausscheiden der Deutschen Vinoleum-Werke AG, Bietigheim, aus dem Konzern der Continental Vinoleum Union und den Austausch des beiderseitigen Beteiligungs von Konzernwerten zum Ziel haben. Die Herauslösung der Deutschen Vinoleum-Werke AG. aus dem Konzern ist durch die Kriegsverhältnisse bedingt.

Amstlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel Stuttgart vom 27. Febr. Es ist mit einem Zunehmen der Ablieferungen von Brotgetreide in den Spätherbsterzeugnissen zu rechnen. In besonderen Fällen erfolgen Zuteilungen durch die Reichsstelle. Die Ertrags- und Abfuhrverhältnisse bei Industrie- sowie Futtermittelgetreide haben sich nicht verändert. Wehl und Mähnenaderzeugnisse haben regelmäßigen Abzug. Die Preise sind sämtlich unverändert.

#### Märkte

#### Stuttgarter Schlachtwiehmärkte vom 27. Februar

Preise für ¼ Kilo Lebendgewicht in Pfg.:  
Ochsen: a) 44,5-45,5, b) 41,5, c) 36,5;  
Bullen: a) 41-43,5, b) 39-39,5;  
Kühe: a) 40,5-43,5, b) 36-39,5, c) 26-33,5, d) 15-24;  
Färsen: a) 43-44,5, b) 38-40,5, c) 33;  
Kälber: a) 63-65, b) 57-59, c) 45-50, d) 40;  
Lämmer und Hammel: b) 49, 42) 46-48, c) 31-42;  
Schafe: a) 39-40, b) 31-35, c) 30;  
Schweine: a), b) und b2) 55, c) 54, d) 51, e) und f) 49, g) 55.  
Marktverlauf: alles zugeteilt.

Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch und Fettwaren vom 27. Febr. Rindfleisch 1. 80; Bullenfleisch 1. 77; Kuhfleisch 1. 77-77, 2. 65; Ferkelfleisch 1. 77-80, 2. 69; Kalbfleisch 1. 94-97. Marktverlauf: alles mäßig befehrt, Hammel- und Schweinefleisch nicht notiert.

Geierbörse: Regina Bäuerle geb. Landherr, 60 Jahre, Gauenwald; Richard Rothard, 20 Jahre, Alzenberg. Jakob Gujmann, Münschingen.

Druck und Verlag des „Gesellschafters“: G. W. Zaiser, Inhaber Karl Zaiser; Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Schlang. Verantwortl. Angelegenheiten: Oskar Köhler, sämtliche in Nagold. Zurzeit ist Preisliste Nr. 7 gültig.

**Zuchtlich-Versteigerung in Bliedingen**

Am Freitag, den 8. März 1940, findet in der Tierzuchtstätte in Bliedingen a. N. eine Zuchtlichversteigerung statt. Angemeldet sind 130 Färren und eine Anzahl Kalbinnen.

Sonderkürzung der Färren:  
Freitag, den 8. März 1940, vorm. 7.00 Uhr  
Beginn der Versteigerung:  
Freitag, den 8. März 1940, vorm. 10.30 Uhr

Das große Angebot an Färren sichert den Gemeindevätern und Färrenhaltern besonders günstige Einkaufsbedingungen. Personen aus Speer- und Beobachtungsgebieten ist der Besuch der Versteigerung verboten. Sämtliche Besucher haben Personalausweis mitzubringen.

Die Tierzuchtstätte Ludwigsb., Herrenberg und Ulm a. Donau

**Gefangbücher**

in schöner Auswahl

zu A 5.—, 7.—, 7.30, 7.60  
8.50, 9.—, 10.—, 12.—

**G. W. ZAISER - NAGOLD**

**Schreiner-Innung Nagold**

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Ableben unseres

**Michael Wolf, Egenhausen**

in Kenntnis zu setzen. Die Beerdigung findet am Donnerstag, 29. Febr., 13.30 Uhr statt.

Treue um Treue. Der Obermeister.

**Bekanntmachung**

**Die Herrenberger Deilmühle**

ist ab Donnerstag, den 29. Februar 1940 wieder in Betrieb und es wird bis auf weiteres jeden Tag Moh'n verarbeitet. Die schon früher angelieferten Partien sind fertig und können abgeholt werden. Neben dem Ursprungs- und Bewertungsschein ist beim Bürgermeister noch ein Selbstberechtigungsschein zu beantragen, ohne den keine Saat verarbeitet werden kann.

**Ehr. Rehner, Herrenberg** Fernruf 468

**Vollkornbrot  
Knäckebrötchen  
Knausperbrötchen**

erhalten Sie im **Reformhaus Nagold.**

**Verloren**

ging klein, schwarzer **Motorrad-Koffer**

auf dem Weg Hermann-Maier-Siedlung - Schelemengraben. Gegen Belohnung abzugeben im Gasth. z. „Schiff“.

Nagold  
Geschlossener, großer, heller **Raum**

im 1. Stock vermietet  
Wer sagt „Der Gesellschaft“.

1-2 leere Zimmer zu mietensucht.  
Angeb. unter Nr. 555 an den „Gesellschafters“

**Schicht Bücher ins Feld**

**Bertelsmann-Feldausgaben**

bringen Spannung, Unterhaltung und Humor

Erschienen sind:  
Johannes Banzhaf, Lustiges Volk  
Oto Bries, Das Gauklerzelt  
P. C. Etighoffer, Nacht über Sibirien  
Gustav Schröder, Um Manneker  
Rudolf Utsch, Herrin und Knecht

Format für die Wälderrocktaube passend. Jeder Band über 200 Seiten. Preis kart. 1.50 RM. In Feldpostverpackung 1.60 RM. Beförderung durch die Feldpost kostenlos.

Wenden Sie sich an die **Buchhandlung Zaiser, Nagold**